

Neue Ausgaben:

- Totale Sonnenfinsternis
- EUROPA 2015: Altes Spielzeug
- 75. Jubiläum der färöischen Nationalflagge
- Meine zweite Reise zu den Färöern





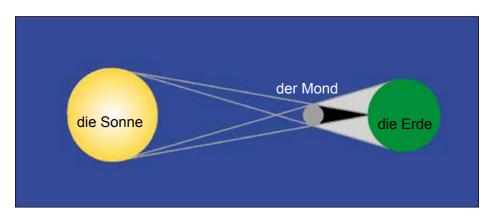


Totale Sonnenfinsternis 20. März 2015

Der Mond dreht sich um die Erde, und die Erde dreht sich um die Sonne. Der Mond benötigt für die Umrundung der Erde knapp einen Monat. 12- bis 13-mal pro Jahr steht der Mond daher zwischen Erde und Sonne. Dann ist Neumond, Wenn der Mond sich dabei direkt vor der Sonne befindet, gibt es eine Sonnenfinsternis. Normalerweise bewegt sich der Mond jedoch unter- oder oberhalb der Sonne, weil die Umlaufbahn des Mondes um die Erde sich nicht in der Ekliptik, also der Umlaufbahn der Erde um die Sonne befindet. Der erste Neumond 2015 fällt auf den 20. Januar, der zweite auf den 18. Februar, der dritte auf den 20. März usw. Der zwölfte und letzte Neumond 2015 fällt auf den 11

Dezember. Am 20. März steht der Mond nun direkt vor der Sonne in einer Schattenzone, die sich etwas westlich der Färöer schnell über den Nordatlantik bewegt. Deshalb wird es auf den Färöern am 20. März eine totale Sonnenfinsternis geben. Die Schattenzone, in der man sich aufhalten muss, um die totale Sonnenfinsternis miterleben zu können, ist nur wenige Hundert Kilometer breit. Außerhalb der Schattenzone kann man in einem sehr viel größeren Gebiet, das Tausende von Kilometern breit ist, eine partielle Sonnenfinsternis benbachten

Anders verhält es sich mit Mondfinsternissen. Diese sind nur bei Vollmond zu sehen





FO 808-809

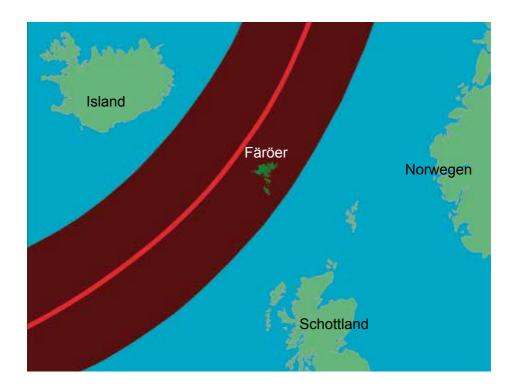
und entstehen, wenn sich die Erde zwischen Mond und Sonne befindet. Mondfinsternisse treten somit ca. 14 Tage vor oder 14 Tage nach einem Neumond auf. Mondfinsternisse können in weitaus größeren Gebieten auf der Schattenseite der Erde beobachtet werden, weil der Erdschatten etwa viermal so breit ist wie der Durchmesser des Mondes.

In Tórshavn beginnt die Sonnenfinsternis am 20. März 2015 damit, dass die Mondscheibe um etwa 8:38:50 Uhr die Sonnenscheibe berührt, ie nachdem, wo sich der Beobachter befindet. Um 9:40:52 Uhr deckt der Mond die Sonnenscheibe vollständig ab. Die totale Sonnenfinsternis dauert ca. 2 Minuten, und um 9:42:53 Uhr kommt die Sonne wieder zum Vorschein. Um 10:47:38 Uhr bewegt sich der Mond wieder aus der Sonnenscheibe heraus, und die Sonnenfinsternis ist vorüber. Bei klarem Wetter wird man die Sonne in südöstlicher Richtung etwa 20 Grad über dem Horizont sehen können. Östlich der Sonne werden die Planeten Venus und Mars erkennbar sein. Merkur wird im Westen der Sonne stehen. Wenn der Himmel wolkenlos ist, wird es auch möglich sein, die Atmosphäre der Sonne, die Korona, zu betrachten.

Dunkel oder nahezu dunkel wird es auf jeden Fall.

Die letzte totale Sonnenfinsternis konnte man auf den Färöern am 30. Juni 1954 erleben. Die nächste nach der Finsternis am 20. März 2015 wird erst 2245 stattfinden und nur im Norden des Landes als totale Finsternis zu sehen sein.

Eine totale Sonnenfinsternis kommt möglicherweise auch in einer alten färöischen Sage vor. In der Sage Hargarbrøður wird von vier recht uneinigen Brüdern erzählt, die in Sumba, dem südlichsten Ort des Landes. wohnten. Man weiß, dass die Brüder um 1600 lebten. In der Sage gibt es folgende Passage: "Doch als sie so gingen, ihre Schafe vor sich hertrieben und Fløur erreicht hatten (der Schafoferch befand sich bei Hellurók). da überkam sie plötzlich eine Dunkelheit. Sie fürchteten sich sehr und gelobten nun anders als zuvor, bessere Menschen zu werden. wenn der Herrgott sie nur mit dem Leben davonkommen ließe. Da hob sich die Dunkelheit wieder; sie umarmten einander und versprachen, dass die ganzen Streitereien untereinander nun ein Ende haben sollten



Danach kamen sie so gut miteinander aus, dass sie alles gemeinsam machten."

Die Brüder haben zweifellos eine totale Sonnenfinsternis erlebt. Wahrscheinlich geht es dabei um die totale Sonnenfinsternis, die am Vormittag des 30. Mai 1612 stattfand. Wenn es damals wolkenlos war, konnten die Brüder die Planeten Jupiter, Venus, Merkur, Mars und Saturn sehen, und die Sonne stand in südöstlicher Richtung nicht weit vom Stern Aldebaran entfernt.

Während einer Sonnenfinsternis ist es unbedingt erforderlich, die Augen zu schützen. Das Naturschauspiel sollte immer nur durch eine zugelassene Schutzbrille verfolgt werden. Niemals ungeschützt in die Sonne starren und die Sonne nie direkt durch ein

Fernglas beobachten, denn das kann im Bruchteil einer Sekunde zur Erblindung führen. Nur für den kurzen Moment der totalen Finsternis kann man sich erlauben, das Phänomen ohne Augenschutz zu betrachten.

Auf den Briefmarken, die anlässlich der totalen Sonnenfinsternis ausgegeben werden, hat der Zeichner seine künstlerische Freiheit walten lassen und die Sonne östlich von Nólsoy gezeichnet. Die Insel liegt direkt östlich der färöischen Hauptstadt Tórshavn. Wie ein gigantischer Wellenbrecher schützt sie die Stadt vor den Wogen des Meeres. In Wirklichkeit wird die Sonne während der Finsternis jedoch weiter südlich zu sehen sein.

Pól Jespersen

"INFINITIES AND INDIVISIBLES TRANSCEND OUR FINITE UNDERSTANDING, THE FORMER ON ACCOUNT OF THEIR MAGNITUDE, THE LATTER BECAUSE OF THEIR SMALLNESS; IMAGINE WHAT THEY ARE WHEN COMBINED."

Galileo Galilei



JÓANNIS SØRENSEN frames Galileo's grand dream through his lens, he anchors the mystery of the universe in the humble beauty of Faroese villages, isles, hills and shorelines. As you turn the pages of this stunning book, you are drawn into Sørensen's world. In image after image, you will gaze into the marvels of the universe with your feet solidly planted on Faroese soil.



Sie sehen hier einige der Produkte, die wir anlässlich der Sonnenfinsternis zusätzlich zu den Briefmarken und dem Kleinbogen herausgeben.

Postkarte

gestalten.

Vier große Postkarten, von denen auf einer die ursprüngliche Zeichnung für die Briefmarken abgebildet ist. Die Motive auf den drei anderen Postkarten sind Aufnahmen des Fotografen Jóannis Sørensen. Diese und viele weitere Bilder sind in dem schönen Bildband "Hválv" zu sehen, der auch bei uns erhältlich ist.



Postkarten mit Briefmarke und Stempel auf der Vorderseite











Zwei Heftchen mit jeweils 4 selbstklebenden Briefmarken à 17 DKK bzw. 19 DKK.





Ersttagsbriefe sind mit Kleinbogen, Briefmarkensatz, Einzelmarken sowie Viererblöcken der Sonnenfinsternis-Serie erhältlich.

Sonderumschläge

Wir bemühen uns, alle mit Briefmarken aus der Sonnenfinsternis-Serie frankierten Postkarten und Briefe, die am 20. März 2015 (Tag der Sonnenfinsternis) bis ca. eine Woche danach versendet werden, mit einem Sonderstempel mit dem Datum 20.03.2015 abzustempeln. Es ist möglich, diese Umschläge mit einer Frankierung von 17,00 bzw. 19,00 DKK zu bestellen



Ein Ganzbogen umfasst 10 Briefmarken.













EUROPA 2015: Altes Spielzeug

Das Thema der diesjährigen Europa-Ausgabe ist altes Spielzeug. Hierzu hat Edward Fuglø eine Lumpenpuppe und einen Hornkringel (einen Ring aus zusammengefügten Widderlammhörnern, den Kinder über die Felder rollten) gezeichnet. Um diese Zeit und die damaligen Kinderspiele zu beleuchten, haben wir uns entschieden, einen Ausschnitt aus dem Buch "Føroysk barnaspøl" (Färöische Kinderspiele) von Marius Johannesen aus dem Jahr 1979 wiederzugeben:

Alte färöische Kinderspiele

Wir, die um die Jahrhundertwende, also um 1900 oder etwas später geboren wurden, wundern uns oft, wenn über Kinder und Jugendliche gesprochen wird.

Von der öffentlichen Hand wird verlangt, etwas für Kinder zu tun, weil es für sie keinen Platz gibt. Gleichzeitig sind die Behörden voll damit beschäftigt, für die Jugendlichen einen Ort zu finden, an dem sie - wie man so sagt - die Zeit totschlagen können.

Und eben das wundert uns, denn wenn wir in unsere Kindheit zurückblicken und etwas über die Spiele schreiben sollen, die wir damals spielten, können wir endlos viele Spiele und Spielplätze aufzählen. Kein Geringerer als unser Herrgott hat uns unsere Spielplätze gegeben. Wir spielten zwischen den Häusern, auf dem Feld, im Bach, am Strand, auf der Allmende und an allen Orten, zu denen uns unsere kleinen Füße trugen und wo wir hingehen durften.

Lumpenpuppe

In ihrem Buch "Gamlar gøtur II" (Alte Wege II) von 1967 schreibt Maria Skylv Folgendes über die Lumpenpuppe:

"Vor etwa 80 Jahren sah man kleine Mädchen nur selten mit Puppen spielen. Es gab jedoch einige, die eine Puppe besaßen, die der Vater oder Bruder im Ausland gekauft und mit auf die Färöer gebracht hatte. Eine solche Puppe war aber keineswegs als Spielzeug für das Mädchen gedacht, weit gefehlt! Von der Schachtel, in der die Puppe lag, wurde der Deckel abgenommen, und wenn es in der Wohnstube ein Regal gab, wurde die Puppe auf das Regal gestellt. Ansonsten wurde sie sicher in einer Truhe verwahrt. Dort konnte sie mehrere lahre liegen, und nur ab und zu, wenn die Mutter etwas aus der Truhe holen musste, durfte das kleine Mädchen die Puppe sehen und vielleicht sogar einen Moment im Arm halten



Es war jedoch nicht nötig, außer Landes zu reisen, um Spielsachen zu finden, denn jede Mutter war in der Lage, eine Lumpenpuppe für ihre Kinder zu machen. Was diese Stoffpuppe für Kinder und Mütter bedeutet hat, ist heute nicht mehr nachvollziehbar. Heute sind die Geschäfte voll von so vielen Dingen, die Kinderherzen höher schlagen lassen und nach denen sich kleine Hände ausstrecken. Und wer möchte seinem Kind nicht gern eine Freude machen? Ein anderer Aspekt ist allerdings, dass das vollkommene Spielzeug, das es heute gibt, die kindliche Phantasie erstickt.

Mit der Lumpenpuppe spielten Mädchen und auch Jungen (solange sie noch Kleider trugen und für Jungenspiele zu klein waren). Der Körper bestand aus einem alten, zusammengerollten Wollunterhemd, der Kopf wurde geformt und am Hals vom Körper abgebunden. Das Stoffstück, das für die Arme verwendet wurde, war zusammengerollt am Körper befestigt.

Der Kopf wurde mit einem weißen Tuch bedeckt, bevor er am Hals abgebunden wurde, und manchmal wurden mit einer rußigen Handspindel Augenbrauen und Augen aufgemalt. Für rote Wangen und Lippen eignete sich rotes Papier ausgezeichnet. Zu Weihnachten gab es eine alte Schürze, und dann war die Puppe fertig, denn Beine hatte eine Lumpenpuppe nicht."

Hornkringel

Was Widderhörner oder Widderlammhörner angeht, war es ganz üblich, dass wir Kinder mit Hornkringeln spielten (Ringen aus Widderlammhörnern). Dazu wurde das Mark aus den Hörnern herausgeschlagen. Anschließend wurden mehrere Hörner so zusammengesetzt, dass aus vier, fünf oder sechs Hörnern ein Ring entstand. Dann suchten wir uns einen Hügel, um den Hornkringel dort herunterrollen zu lassen. Dabei ging es darum, möglichst den Hornkringel zu haben, der am geradesten und weitesten rollte, ohne zur Seite zu kippen.

Manchmal erhielt der Hornkringel Manndeckung, während er mit großer Geschwindigkeit den Hang hinuntersauste. Mit Stöcken wurde dabei so heftig gegen den Hornkringel geschlagen, dass er umfiel. Das war jedoch eine heikle Sache, denn man musste aufpassen, dabei nicht mit ihm zusammenzustoßen. Dabei konnte man sich nämlich ziemlich wehtun. Das Spiel war auch eher für größere Jungen gedacht; die Kleinen hielten sich von den gefährlichen Hornkringeln fern und ließen stattdessen Widderhörner kullern. Ein schön geschwungenes Widderhorn konnte genauso weit rollen wie einige Hornkringel, bevor es zur Seite kippte.

(Marius Johannesen: "Føroysk barnaspøl", Bókaforlagið Grønalíð, 1979)







Merkið – Offizielles 75. Jubiläum der färöischen Nationalflagge

Blau wie der Himmel und rot wie Blut, weiß wie der Wasserfall, die Gischt und der Klang des Winters

Selten passte die Beschreibung der Farben der färöischen Flagge "Merkið" aus dem Fahnenlied besser als am 25. Mai 2014, als der färöische Bergsteiger Arne Vatnhamar die Nationalflagge auf dem schneebedeckten Gipfel des Mount Everests entfaltete, in der schwindelnden blauen Höhe 8.848 Meter über dem Meeresspiegel.

Nach jahrelanger Vorbereitung hatte der 41-jährige Vatnhamar damit das Ziel seiner Träume erreicht, die färöische Flagge an der Spitze des höchsten Berges der Welt wehen zu lassen.

Dieses Ziel hatte seinen Preis. Auf der letzten Etappe, in ca. 8.600 m Höhe ereilte Arne Vatnhamar die Höhenkrankheit (HAPE), bei der sich durch Sauerstoffmangel Wasser in den Lungen ansammelt. Trotz der Gefahr und heftigen Schmerzen setzte er seinen Aufstieg fort und stand um etwa 8.15 Uhr Ortszeit als erster Färinger überhaupt auf dem höchsten Gipfel der Erde.

Doch Arne Vatnhamar befand sich wegen der Wasseransammlungen in der Lunge in Lebensgefahr. Er musst so schnell wie möglich wieder nach unten: "Als ich gut wieder unten angekommen und in Sicherheit war, fiel es mir leichter, den Erfolg zu begreifen und mich darüber zu freuen", fügt Vatnhamar hinzu, der stolz darauf ist, das 75. Jubiläum der Nationalflagge mit diesem Bild feiern zu können.

Und es hat seinen Grund, dass der färöische Bergsteiger "Merkið" mit auf das Dach der Welt genommen hat. Wir Färinger haben nämlich allgemein ein sehr herzliches Verhältnis zu unserem Nationalsymbol, das ein wesentlicher Ausdruck unseres Nationalgefühls ist. Vielleicht hat auch die turbulente Geschichte der Flagge zu ihrem besonderen Platz im kollektiven färöischen Bewusstsein beigetragen. Denn obwohl wir offiziell erst das 75. Jubiläum der Nationalflagge feiern, ist die Fahne an sich viel älter

Merkið – die Studentenflagge

In der Zeit der Nationalbewegung auf den Färöern, die mit dem färöischen Weihnachtstreffen 1888 begann, entstand der





Bedarf für ein einendes Symbol. Auf Volksversammlungen und anderen Zusammenkünften hatte man Banner mit dem Austernfischer und dem Widder verwendet - "Tjaldursmerkið" und "Veðramerkið".

1919 beschlossen die drei färöischen Studenten Jens Oliver Lisberg, Janus Øssurson und Thomas Pauli Dahl in Kopenhagen dann aber, eine Flagge im Stil der übrigen nordischen Kreuzflaggen zu entwerfen. Als Vorlagen für ihren Entwurf dienten die norwegische und die isländische Flagge, weil sie Norwegen und Island als mit den Färöern am engsten verwandte Nationen betrachteten. Diese Flaggen enthielten die Farben Weiß, Rot und Blau, und da das Tuch der norwegischen Flagge rot und das der isländischen Flagge blau war, musste die färöische Flagge weißgrundig sein, um sich von den anderen zu unterscheiden. Laut Dahl war es Jens Oliver Lisberg, der die Entscheidung für ein rotes Kreuz mit blauem Rand traf.

Zu einem Fest des Färingervereins (Føroyingafelag) in Kopenhagen am 2. März 1919 ließen die Studenten von der jungen Ninna

Jacobsen ein Tischmodell der Flagge nähen. Diese Flagge brachten sie zur Nordischen Fahnen- und Flaggenfabrik in Kopenhagen und ließen für jeden ein Tischbanner herstellen. Die Flagge wurde von den Färingern in Kopenhagen gut aufgenommen, so dass Lisberg die Flaggenfabrik später erneut aufsuchte und eine Flagge in voller Größe anfertigen ließ. Diese brachte er ins Studentenwohnheim Regensen, wo mit Emil Joensen ein vierter Student wohnte, der im Zusammenhang mit der Flagge genannt wird. Unter dem Jubel isländischer Studenten, die ebenfalls in diesem Haus wohnten, hängten sie die Fahne aus dem Fenster von Joensens Zimmer. Regensen wurde damit der Ort, an dem die färöische Flagge zum ersten Mal wehte.

Im Sommer 1919 fuhr Jens Oliver Lisberg auf die Färöer und brachte die "Studentenflagge", wie sie damals genannt wurde, mit. Sein Plan war, sie vom Løgting als Nationalflagge anerkennen zu lassen, doch daraus wurde nichts. In seinem Heimatort Fámjin wurde die Flagge aber in jenem Sommer gehisst – zum ersten Mal auf färöischem Boden.



Lisberg ließ die Flagge zu Hause liegen, als er nach Dänemark zurückfuhr. Genau diese erste färöische Flagge hängt heute als Ausstellungsstück in der Kirche zu Fámjin. Am 31. August 1920 starb Jens Oliver Lisberg an der damals grassierenden Grippe und konnte daher nicht mehr miterleben, wie die Flagge unter seinen Landsleuten allmählich an Anerkennung gewann.

Im Laufe der zwanziger Jahre begannen die Färinger sich mit der Flagge anzufreunden. Sie erhielt den Namen "Merkið" (Banner oder Symbol) und war vor allem bei den Fischern beliebt. Immer mehr Schiffe begannen unter dieser Flagge zu fahren, und auch an Land breitete sich langsam aus. Das führte unvermeidlich zu kleineren Auseinandersetzungen. Die Bevölkerung wollte "Merkið" als Nationalflagge anerkannt wissen, während die dänischen Behörden sich sträubten. 1938 gab Landrat Hilbert die Empfehlung, Dänemark solle die Flagge anerkennen, jedoch ohne Erfolg.

Die endgültige Anerkennung kam erst im April 1940, als der Kontakt zwischen den Färöern und Dänemark nach der Besetzung

Dänemarks durch Deutschland abbrach. Einige Tage danach wurden die Färöer formal von Großbritannien besetzt. Es erwies sich als Problem, dass färöische Schiffe unter dem Dannebrog fuhren und an den Seiten mit der dänischen Flagge und dem Namen DANMARK bemalt waren. Die britische Admiralität verlangte von färöischen Schiffen, eine andere Flagge zu verwenden, entweder "Merkið" oder den Union Jack. An den Seiten sollte FAROES stehen.

In den nachfolgenden Tagen gab es in dieser Sache einige Verwirrung und Kontroversen, die am 25. April 1940 mit der Entscheidung des britischen Konsuls endeten, dass alle färöischen Fischkutter und Frachtschiffe unter der färöischen Flagge und dem Landesnamen FAROES – FØROYAR fahren sollten.

Im weiteren Verlauf des Krieges setzte sich die färöische Flagge in der heimischen Flotte als Standard durch. 1947 wurde der 25. April zum Tag der färöischen Flagge ausgerufen – und bei der Einführung der Selbstverwaltung 1948 wurde "Merkið" zur offiziellen Nationalflagge der Färöer erklärt.

Anker Eli Petersen / Arne Vatnhamar

Ersttagsbriefe

Es gibt Ersttagsbriefe mit Blocks, Briefmarkensätze, Einzelmarken und Vier-Blöcke.

Im Nebenstehendem ist eine übersicht der Ersttagsbriefe von den Ausgaben 'Europa 2015' und 'Das 75jähriges Jubiläum der färöischen Flagge'.















Als ich die Färöer vor zwei Jahren verließ, versprach ich mir selbst, in nicht allzu ferner Zukunft wieder auf diese himmlischen Inseln zurückzukehren. Dieses Versprechen löste

ich ein, als meine Frau und ich die Inseln im Winter 2014 als Frischvermählte erneut besuchten.

Ein wichtiger Teil unserer Hochzeitsreise war, einen Wagen zu mieten und nach Klaksvík sowie nach Gásadalur und Gjógv zu fahren. Wir nahmen die Fähre zur Insel Kalsoy und wanderten den ganzen Weg hinauf bis zum Leuchtturm an der Spitze des Felsens Kallurin – eine ganz wunderbare Wanderung an einem frischen und windigen Tag! Auf dem Marsch dorthin mussten wir lernen, die Schafe auf Abstand zu halten und ihnen gleichzeitig freundlich zu begegnen.

Als erklärter Philatelist habe ich vom Posta-Hauptpostamt in Tórshavn Hunderte von Postkarten an meine Freunde versendet. Diesmal konnte ich noch mehr färöische Orte besuchen und unterwegs an allen einsamen blauen Briefkästen anhalten, die im frischen und kühlen Wetter wirklich Farbe in unsere

Reise brachten. Wie meine Frau ganz richtig sagte, war dies auch eine Reise, um Briefkästen entlang der rauen Küste und von der einen Seite des Gebirges bis zur anderen zu finden.

Und schließlich bekam ich an den letzten Tagen meiner Reise noch die Gelegenheit, meinen alten Freunden im Büro von Posta Stamps einen Besuch abzustatten. Auch diesmal wurden wir mit großzügiger Gastfreundschaft empfangen. Ich habe es wirklich genossen, Zeit im Büro zu verbringen, über neue Trends in der Philatelie und über die verschiedenen Geschmäcker und Vorlieben von Philatelisten zu sprechen. Zu unserem großen Bedauern konnten wir die Inseln Nólsov und Mykines auf dieser Reise nicht besuchen, aber wie es so schön heißt: es gibt immer ein nächstes Mal. Große Mengen Schnee hießen uns bei unserer Ankunft willkommen und sagten uns auch auf Wiedersehen, als wir uns auf die Rückreise machten. Der Schnee wird uns wohl auch noch ein drittes Mal zurückrufen

Wang Jiayi - Mike Shanghai, China



Probendruck

* Die Marken sind auch als zwei Markenheftchen hergestellt (4 x 17 DKK und 4 x 19 DKK)



Probendruc

Neue Ausgabe: **Sonnenfinsternis** Ausgabetag: 11.03.2015

Werte: 17,00 und 19,00 DKK

Nummern: FO 808-809
Briefmarkenformat: 40 x 50 mm
Format, Block: 135 x 65 mm
Design: Martin Mörck
Drucktechnik: Offset

Druckerei: bpost, Belgien

Gebührensatz: Kleinbriefe nach Europa und andere ländern,

51-100 g



Probendruck



Droboodruck

Neue Ausgabe: **EUROPA 2015: Altes Spielzeug** Ausgabetag: 24.04.2015

Werte: 17,00 und 22,00 DKK

Nummern: F0 810-811
Briefmarkenformat: 30 x 34 mm
Design: Edward Fuglø

Drucktechnik: Offset
Druckerei: Cartor Security Printing, Frankreich

und 51-100 gr.

Neue Ausgabe: 75. Jubiläum der färöischen Nationalflagge

Kleinbriefe nach Europa, 0-50 gr.

Ausgabetag: 24.04.2015
Werte: 11,00 und 12,00 DKK
Nummern: FO 812-813
Briefmarkenformat: 30 x 40 mm

Foto: A. Vatnhamar / Andrea Ricordi

Drucktechnik: Offset

Gebührensatz:

Druckerei: Cartor Security Printing, Frankreich Gebührensatz: Gross- und Mediumbriefe auf den

Färöer, 0-50 gr.

Posta Stamps Óðinshædd 2 FO-100 Tórshavn Färöer

Tel. +298 346200 Fax +298 346201 stamps@posta.fo www.stamps.fo

